

Provinziales.

Sitzung der Stadtverordneten in Westerburg.

Westerburg, 18. Febr. In der letzten Stadtverordnetensitzung vom 18. Febr. waren von 12 Abgeordneten 9 erschienen; der Magistrat war mit dem Bürgermeister Stappel, Beigeordnete Heimann, Dr. Dörrsen und Stadtrat Wengenroth vertreten. Der Stadtverordneten-Vorsteher - Stellvertreter Schulz-Blöcker die Sitzung eröffnet hatte, und der Bürgermeister Stappel über die andauernde Belästigung der Stadtvertretung informierte. Die Sitzung wurde von 1915 unter Genehmigung der vorliegenden Staatsverträge auf eine Einheit von 125 886,17 M. und eine Ausgabe von 122,93 M. mitbün auf eine Rechnungnahme von 122,93 M. schreibt und dem Stadtrechner Entlastung erteilt. Darauf wurde einer Befreiungserlaubnis über Beihilfen des Reichstags zugestimmt. Die Verhandlung bewilligte ferner dem Bürgermeister Stappel die Abreise, beginnend am 1. April 1917, eine außerordentliche Leutengesangsschule, ebenso wurde die Kleiderförderung für den Soldatengesang für die Kleider erhöht. Bürgermeister Stappel teilte mit, daß er beim Bierbundesverband, zur Zeit in Düsseldorf, dort die Abreise von einigen Städten nach Düsseldorf habe. Die Befreiung soll bei eintretender Kleiderknappheit die eingezogenen abgezogen werden. Die für die Ausstellung eines neuen Gesetzes in der bayerischen Zollordnung erforderten Abstimmung wurde von der Verhandlung genehmigt. Die Verhandlung bestätigte ferner, daß das Wehrbeispiel für die Haupthauptweide in derselben Höhe wie im Vorjahr erhoben werden soll, während für die Haupthauptweide von den Besitzern der auswärtigen Züge 30 Mark und von den Besitzern der bayerischen Züge 30 Mark zur Erbringung kommen. Die für die Ausstellung der Weide erforderten Gelder werden genehmigt. Außerdem erhielt Bürgermeister Stappel den Verwaltungsbereich. Die Verhandlung galt dem Bürgermeister für die Beleidigung von Kleidermitteln ihrer besondere Anerkennung aus. Darauf wurde der Haupthauptplan für 1917/18 festgelegt und in einer Einnahme und Ausgabe von 127 924,71 M. genehmigt. An Steueraufnahmen sollen wie bisher 100 Prozent der Einnahmen und Betriebs- und 125 Prozent der Steuernebenabgaben werden. Der Bürgermeister teilte am Schluß mit, daß er als Mitglied d. Arbeitskommission dem Landratsamt vorgeschlagen habe: Leopold Schulz-Rößler und die Landwirte Arndt & Stepping, Ob. ständt. Er hofft, doch kann die Kommission erreicht werden, daß das Kommissionsergebnis erreicht wird, daß das kommende Geschäftsjahr kein Süßes Ackerland unbehaut bleibt.

W. Deben, 18. Febr. Der Reserveoffizier Josef Berggrau, Sohn des Landwirts August Berggrau und von hier, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

W. Westburg, 19. Febr. Dem Leutnant d. Artillerie von hier, der bei einer Fliegerabteilung steht, wurde das Eiserne Kreuz 3. Klasse verliehen.

W. Überlahnstein, 18. Febr. Am 28. Februar wird am bayerischen Rheinufer die Rheinländer Oberlausitzer-Kapellen neu verpachtet. Der jetzige Pächter ist bestimmt die Stadt Überlahnstein.

W. Aus Ahausen, 18. Febr. In den abgelaufenen Wochen waren von der Paul- und Klausenstraße betroffen im Kreis Frankfurt a. M.: Bergersheim; im Kreis Hochst. a. M.: Sossenheim; im Wiesbaden: Niederrad, Civille, Niedrich, Geißheim; im Oberlaa: Bonamesheim, Oberlaa, Niederrad, Friedelsdorf, Röppern, Neuenheim, Riedbach, Glashütten, Bad-Grombach u. d. h. im Kreis Wiesbaden-Dond: Biebrich und Niederrad.

W. Biebrich, 19. Febr. Das schwgl. Theatertorste angestellt, daß es infolge Zusendung von Briefen aus privat, dann seine Verstellungen fortsetzen könne. Die Beleidigung erregte in der Stadt erhebliches Aufsehen und läßt auch in der Stadtverordnetenversammlung zu einer Entschließung, in der der Oberbürgermeister bestreit wurde, die Intendanz um Herausgabe des Abolins für die Armen zu bitten. Diesem Wunsch ist die Theatertorste

lebt nachgekommen, indem sie ihren gesamten Abolinsvorrat der Stadt zur Vertheilung stellte. Die Theatertorste bleibt bis auf weiteres geschlossen.

W. Königstein, 18. Febr. Während die meisten Städte bei ihren Stadtverordnetensitzungen in den Kriegsjahren ein erhebliches Minus aufzuweisen zur Deckung ihrer Kriegsausgaben eine Anteile nach der anderen aufzunehmen müßten, fand die bayerische Stadtforst das Reduzierungsjahr 1916 bei 604 792 Mark Einnahmen mit einem Überschuss von 8200 Mark abgeschlossen.

W. Aachen, 19. Febr. Der Kaiser hat die bisher im Schloss Wilhelmshöhe aufbewahrte Apothekensammlung von mehr als 9000 Blättern der Kaiserlichen Kunstsammlung geöffnet und zugänglich gemacht. Die kostbare, der Öffentlichkeit nicht zugänglich gewesene Sammlung enthält in erster Linie Arbeiten, die dem 16. bis 18. Jahrhundert entstammen. Albrecht Dürer ist in ihr mit einer großen Zahl seiner besten Werke vertreten, ferner Rubens mit weiteren Arbeiten.

Vermischtes.

W. Mainz, 19. Febr. Nach langer zweimonatiger Tätigkeit als Präsident der Mainzer Eisenbahndirektion wird Generaldirektor Scheuer, bisher im Dienst verblieben und das Präsidentenamt des Eisenbahndirektionsbezirks Köln übernommen. Das Mainzer Präsidentenamt übernimmt der Stolzen Direktionspräsident Dr. Oberregierungsrat Martin. Der Wechsel vollzieht sich am 1. März.

Bermischte Kriegsnachrichten.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht. W. Wien, 19. Febr. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalstabschefs von Mackensen und

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph. Keine besondere Ereignisse.

Heeresfront des Generalstabschefs

Prinz Leopold von Bayern.

Östlich von Lipnica Dolna an der Sanjausbrücke der Russen einen Minenstollen unter unseren vorherigen Gräben zur Sprengung und beschädigt von den Söhnen der auswärtigen Züge 30 Mark und von den Besitzern der bayerischen Züge 30 Mark zur Erbringung kommen. Die für die Ausstellung der Weide erforderten Gelder werden genehmigt. Außerdem erhielt Bürgermeister Stappel den Verwaltungsbereich. Die für die Ausstellung von Kleidermitteln ihrer besondere Anerkennung aus.

W. Wien, 19. Febr. Am 28. Februar wurde ein nach vorheriger Minenversicherung erfolgter feindlicher Angriffsschlag abgewiesen.

In Polenien erfolgliche Unternehmungen unserer Stoßtruppen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen begann sich die italienische Artillerie auch in den einzelnen Abschnitten der Haupthauptweide zu richten. Torris wurde wiederholt beschossen. Heute früh brachten Panzerwagen des Infanterie-Regiments Nr. 73 von einer Unternehmung gegen die feindlichen Stellungen östlich des Monte Cebio, nördlich von Asago, 22 Gefangene ein.

Südlicher Kriegsschauplatz.

An der Soča nichts von Belang.

W. Höller, Feldmarschallleutnant.

Die deutschen Dampfer.

Wiesbaden, 19. Febr. (g.) Stadtärzt Böll auf von der Kronprinzessin Cecilie" befandet vor dem Bundesgericht, daß er am 31. Jan. von einem Agenten der deutschen Regierung, dessen Namen zu nennen er verweigerte, den Auftrag erhalten habe, die Wachttürme seines Schiffes unbrauchbar zu machen. Die Losablässe erklärten, daß die Wachttürme aller deutschen Dampfer zerstört worden seien.

Die Ausfahrt der "Versuchsdampfer".

Basel, 19. Febr. (g.) Die transatlantische Agentur Radio findet in einem aus Washington, den 18. d. M. datierten Telegramm an, daß die beiden Versuchsdampfer "Rochester" u. "Orleans" aus New York nach Europa abfahren sind.

Durch das Land der Sklaven.

Reiseerzählung aus dem Kriegsgebiet des Balkans von Karl Röhr.

19. (Nachdruck verboten.)

Bor der Türe stand ein alter Schuhstuhl, welchen ein vorweltliches Holzgerüst gerte. In der Nähe lag eine ungefehlte Holzbank, die ihre vier Beine nach oben reichte. Einige Stufen und ein Hündel daumenstarker Größe ließ vermuten, daß wir diejenige Inhalt der heiligen Geschäftsflecke vor uns hatten, welche der Erstellung der Bostoner Wiederkunft ih. Einige Sklaven standen dabei, und ganz in der Nähe lag ein alter Bekannter von uns, nämlich der Sklavenhund, an welchem wir brauchen vor dem Ort vorübergeritten waren.

Das Glück, welches er uns gezeigt, war ein sehr interessantes. Er war wohl überzeugt gewesen, daß wir hier als Eingang zum Eingang halten würden. Daß wir hoch und los zu los und ohn alle polizeiliche Bedeutung kamen, gab seinem Antlitz den Ausdruck einer so dummen Verwunderung, daß ich darüber vielleicht gelacht hätte, wenn nicht in seinen hängenden Augen etwas zu bemerken gewesen wäre, was mit der zur Schau getragenen Stumpfheit gar nicht im Einklang stand.

Wie liegen ab! Da warf Leo die Asigel zu und trat zu den Sklaven.

Wo ist der Sklavenhund? Ich sprach die Frage in dem Tone eines gebliebenen Herren aus. Der Gesagte machte ein mühseliges Gesicht der Erbitterung und antwortete:

„Darin in seiner Wohnung. Willst du mit ihm sprechen?“

„Ja.“

„So werde ich dich melben. Sage mir deinen Namen und dein Anliegen.“

„Und werde ich ihm selbst sagen.“

„Ja schob ihn zur Seite und wendete mich nach der Türe. Da wurde diese von innen geschlossen, und es trat ein langer, dürrer Mensch heraus, der sehr wohl noch hagerer als der alte Bettler und der alte Sklavenhund war.

Seine Gestalt war in einem Kosten gehüllt, der am Boden schleifte, so daß man die Höhe nicht schätzen konnte. Auf dem Kopfe trug er einen Turban, dessen Tuch vor längst über mehr Jahren einmal weiß gewesen war. Sein Hals war so dünn und so lang, daß er den Kopf kaum zu tragen vermochte. Der Kopf wackelte und schwankte hin und her, auf und ab, so daß er den Anschein hatte, als ob die lange, scharfe Nienennale eine ganz besondere Ausdehnung in dem Hie ein Kopf hervortragenden Halskopf habe.

Er bingelte mich erschauend mit den fleißen, wimpernlosen und rotumrandeten Flecken an und fragte:

„Du wem willst du?“

„Du dem Sklavenhund!“

„Der bin ich. Wer bin du?“

„Ich bin ein Fremder, welcher Veranlassung hat, dir eine Beschwerde vorzutragen.“

Er wollte antworten, kam aber nicht dazu, denn in diesem Augenblick lief der Sergeant von seinen Leuten gefolgt, zum Tore heran, hielt bei unserem Unfall erstaunt an und rief leuchtend: „Allah w. Allah! Du sind sie!“

Wir und hinter ihm drängten sich noch immer mehr Menschen herein, aber seiner sprach ein Wort. Er ging so ruhig und langsam zu mir in einer Mühle. Der Ort, an welchem eine hölzerne Bank ihre vier Beine den Himmel reichte, war den guten Leuten hell. Vielleicht war manche von ihnen auf diese Bank gefesselt worden, mit den nächsten Fußstöcken an die hölzernen Beine gefestigt. Solche Erfahrungen hielten übertragen zu sein.

Gatas und Reni unter Feuer.

Malmö, 19. Febr. „Rovosj“ meldet aus Jolna. In den letzten Tagen lebte eine arme arme Familie bei ihren Stadtverordneten in den Kriegsjahren ein erhebliches Minus aufzuweisen zur Deckung ihrer Kriegsausgaben eine Anteile nach der anderen aufzunehmen müßten, fand die bayerische Stadtforst das Reduzierungsjahr 1916 bei 604 792 Mark Einnahmen mit einem Überschuss von 8200 Mark abgeschlossen.

It. Ascoli, 19. Febr. Der Kaiser hat die bisher im Schloss Wilhelmshöhe aufbewahrte Apothekensammlung von mehr als 9000 Blättern der Kaiserlichen Kunstsammlung geöffnet und zugänglich gemacht. Die kostbare, der Öffentlichkeit nicht zugänglich gewesene Sammlung enthält in erster Linie Arbeiten, die dem 16. bis 18. Jahrhundert entstammen. Albrecht Dürer ist in ihr mit einer großen Zahl seiner besten Werke vertreten, ferner Rubens mit weiteren Arbeiten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W. Mainz, 19. Febr. Einem Gerichtsgericht der "Neuen Zürcher Zeitung" zufolge bestätigt die Meldung von der französischen Grenze, daß dort gegenwärtig fortwährend Kämpfe mit italienischen Truppen nach Frankreich führen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W. Kristiania, 19. Febr. Die beiden Flüsse und die in den letzten Tagen zwischen den Städten und den Seelandschaften gescheiterten Führungs- und Bewaffnungsbewilligungen vorläufig gescheitert. Aller Passagierverkehr mit Amerika ist bis auf weiteres eingestellt.

Hungernot im Griechenland.

W. Rotterdam, 19. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet über Laurianen, daß täglich Menschen im Griechenland aus Hunger und Nahrungsmittelemangel sterben. So werden 10 Fälle von Hungerstod gemeldet aus Attika und weiter aus Preveza, Janina und an deren Orten. Auch andere Grausamkeiten werden sich aus. Obgleich die Bedingungen des Ultimatums von der griechischen Regierung vollständig erfüllt werden soll, wird die Blockade unverändert anstrengt erhalten. Zahlreiche Fischerboote, welche ausführen, um wenigstens Hilfe zur Rettung heranzubringen, sind mit ihrer Ladung verloren oder von den Engländern beschlagnahmt worden. Auch die gesamte Kohleflotte zwischen den einzelnen griechischen Dörfern ist unterbunden. Mangelndere Nahrungsmitte nähern sich die Leute von wilden Kräutern. Die Not ist furchtbar und hilflos.

Zimmer fühlbarer.

Switzerland, 19. Febr. „Der Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet über Laurianen, daß täglich Menschen im Griechenland aus Hunger und Nahrungsmittelemangel sterben. So werden 10 Fälle von Hungerstod gemeldet aus Attika und weiter aus Preveza, Janina und an deren Orten. Auch andere Grausamkeiten werden sich aus.

Obgleich die Bedingungen des Ultimatums von der griechischen Regierung vollständig erfüllt werden soll, wird die Blockade unverändert anstrengt erhalten.

Zahlreiche Fischerboote, welche ausführen, um wenigstens Hilfe zur Rettung heranzubringen, sind mit ihrer Ladung verloren oder von den Engländern beschlagnahmt worden.

Auch die gesamte Kohleflotte zwischen den einzelnen griechischen Dörfern ist unterbunden.

Mangelnde Nahrungsmitte nähern sich die Leute von wilden Kräutern. Die Not ist furchtbar und hilflos.

Die geheime Konferenz

Im amerikanischen Marinestate.

W. Haag, 19. Febr. Es wird bestätigt, daß am 18. Februar in Rotterdam eine Konferenz des Marinestates der Vereinigten Staaten stattfand unter Teilnahme der wichtigsten Marinestaffel der Kriegsflotte. Es handelt sich um Besprechungen der Aufgaben der amerikanischen Kriegsflotte, um Haag, das Amerika in Kriegsleistungen gegen Deutschland eintrete. Die Konferenz begann am 17. Februar nachmittags und dauerte bis tief in die Nacht.

Die Konferenz ist bald wieder zurück, da die Marinestaffel auf See den Kapitänen ihres aufgerufenen, als sie durch die gemeinsame Seeleitung der Marineflotte und Wasserschutz über die nördlichen Hauptsäfte einer Fortsetzung entzogen waren.

Der "St. Louis" noch immer vor der Probefahrt.

Rotterdam, 19. Febr. Auf Dampfer wird noch bestätigt, daß die Vermaltung der Amerikanischen Linie, Eigentümerin des Dampfers „St. Louis“, der sich in das geliebte Kriegsgebiet begeben will, nach Wasserschutz führt, welche mit Wasserschutz umzugehen wissen. Man entzieht darum, daß der Dampfer bewaffnet sein wird. In allen Kreisen kritisiert man das Vorhaben, daß die Abfahrt des „St. Louis“ fortwährend vertragt wird. Haag ist seine Fahrt nicht antreten sollte, sondern vor einem enormen Erfolg der deutschen Seepolizei.

Gerard als Gast Briands.

Lyons, 19. Febr. Der französische Ministerpräsident Briand gab dem früheren in Berlin beglaubigten amerikanischen Botschafter Gerard ein Frühstück, an dem die Botschafter der Untertanen teilnahmen.

Mister Gerard geht schon sehr mit zum feindlichen Komplott. Er soll wohl in Paris Rechtfertigungen ausführen, die er in Berlin als Botschafter ausgewiesen hat. Schön ist die Rolle nicht, welche der Berl. Botschafter Nordamerikas in Paris spielt.

Minen-Ölter.

Rotterdam, 19. Febr. Claude meint, daß der englische Dampfer „Rohr-Kan“ (1916 Tonnen) auf eine Mine stieß und unterging.

Henkel & Co., Düsseldorf.

In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Bergwerke führten von C. Henkel u. W. Weber, abt. Düsseldorf, deren künftige Aktionen durch Röhr in Berlin die Firma Henkel u. Co., Düsseldorf, übergegangen sind, legte der bisherige Aufsichtsrat sein Amt nieder. Dafür wurde neu gewählt:

Der Kommerzienrat Dr. Henkel als Vorsitzender.

Der Kaufmann Dr. Hugo Henkel als Stellvertreter.

Der Börseleher Wochenschau wird die Geschäfte in unveränderter Weise fortsetzen.

Die alte, bestehende Firma der heutigen Industrie besteht sich kontinuierlich mit der Herstellung von Gasolinsäure, Salpäure, Sulfit, usw. Zob. etc.

